

A.I.R. TWO

ARTISTS IN RESIDENCE

5.6. - 18.7.2009



SUBSTITUT
Raum für aktuelle Kunst
aus der Schweiz
www.substitut-berlin.ch

Ausstellung mit den Atelierstipendiat/
innen: Barbara Arnold, Mathias Kaspar,
Reto Leibundgut, Jérôme Leuba, Rachel
Lumsden.

Ausstellung vom 5.6. - 18.7.2009

Eröffnung am Freitag, 5. Juni 19h - 22h

INFORMATIONEN

Einmal pro Jahr lädt das Substitut Künstler/innen zu einer Ausstellung ein, die aufgrund eines Atelierstipendiums in Berlin weilen.

Barbara Arnold installiert vor und während der Ausstellung in einem Raum als Work in Progress eine Versuchsanordnung mit Lebensmitteln. Die Arbeit dreht sich um die Thematik des **kleinen Todes**, einer Umschreibung des Orgasmus'. Arnold bezieht sich nicht nur auf den reichen kunstgeschichtlichen Fundus im Umgang mit Lebensmitteln und auf deren sexuelle Metaphorik, sondern schafft eine sinnliche Assemblage die zwischen süsser oraler Überwältigung und Ekelgefühlen pendelt; vom proustschen Madeleine über Dalis Hummer zu Dieter Roths Schokolade; vom Eros des Oralen, der freudschen Milch der Begierde zur surrealen Kombination von weiblicher Sexualität und Brathuhn.

Mathias Kaspar zeigt ein Modell des Berliner **Olympiastadions**. Nur dass er das Äussere des Stadions nach Innen stülpt und mit dieser simplen Geste die historische Vergangenheit des Bauwerks und deren fortwährende architektonische Präsenz geschickt thematisiert. Die bombastische Nazi-Hülle wird zum eigentlichen, im Innern des Stadions stattfindenden Ereignis.

Dahinter steht ein kitschiges Blumenarrangement, welches er für die Dauer der Ausstellung aus der Dekoration der Galeria Kaufhof am Alexanderplatz ausleiht. Der Künstler führt damit die Geste des Ready Mades ad absurdum, denn vielleicht bleibt Dekor auch im Kunstraum bloss Dekor; oder adelt der White Cube die Blüten gar zum Kunstwerk?

Reto Leibundgut trinkt gerne Wein. Während er sich ein Gläschen gönnt, stickt er nach Vorlage der Flaschenetikette einen **Gobelin**. Je nachdem wie tief der Künstler ins Glas schaut, häufen sich die Fehler...

Seit langem schon, kauft Leibundgut auf Flohmärkten und in Brockenhäusern Gobelins. Diese fügt er zu Patchworks, zu kubistisch anmutenden neuen Bildern zusammen. Zu Gobelins werden auch pornografische Bilder verarbeitet. Der Kontrast des Materials und des Sujets erzeugt eine ganz neue, reizvolle Spannung. Doch vielleicht fügt der Künstler auch nur zusammen, was eigentlich zusammen gehört: der Gobelin und das schmutzige Sexheftchen, die beide im selben biedereren Haushalt zu finden wären.

Irgendwie pervers zusammengefügt sind auch die in Silber gegossenen kleinen Spielzeugtierchen. Doch das schmucke Design lässt uns gar nicht erst auf dumme Gedanken kommen, sondern evoziert angesichts der Lieblichkeit der Objekte eher zärtliche Gefühle.

Als er anno 2007 seinen grossen Atelierraum verlassen musste, nagelte Leibundgut kurzerhand alle verfügbaren Bretter zu einem «**Wandstück**».

A.I.R. TWO

ARTISTS IN RESIDENCE

5.6. - 18.7.2009

Jérôme Leuba zeigt im Substitut seine neueste Arbeit, das Video «**battlefield # 46 / flat daddy**». In den USA haben Familien während des Irak-Krieges aus Karton eine Vaterfigur gebastelt und damit einen Platzhalter für den Abwesenden geschaffen. Der Pappvater war ein transportierbares Objekt und wurde überallhin mitgenommen. In Leubas Video ist eine Berliner Familie mit einem «flat daddy» zu sehen. Die Übertragung in einen deutschen Kontext und das Spiel mit Präsenz und Absenz entwickeln eine eigenartige Faszination.

Einem im Mauerpark gefundenen Schlitten der Marke **Davos** verleiht Leuba durch ein Messer Schärfe. Obwohl der Künstler nicht direkt eine politische Aussage intendiert, legt der Zusammenhang nahe, dass das Gefährt nun benutzt werden könnte, um das im gleichnamigen Kurort stattfindende WEF (World Economic Forum) zu entern...

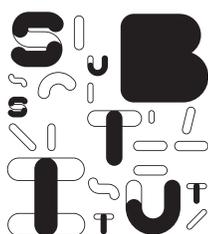
An der Vernissage inszeniert der Künstler ausserdem **lovers**, eine «sculpture vivante». Ein Liebespaar, welches genauso gut zum Publikum gehören könnte, wird sich im Substitut gern haben; die Grenzen zwischen Alltag und Kunst, zwischen Realität und Inszenierung verwischen.

Rachel Lumsden malt meistens in Serien. Dies ermöglicht ihr, unterschiedliche Aspekte eines Themas auszuleuchten und zu vertiefen. Im Substitut zeigt sie zwei Gemälde aus der neuesten Serie «**Bird Wars**». Die grossformatigen Bilder verstören durch einen fast brutalen malerischen Gestus, dessen Sog man sich kaum entziehen kann. Sie entführt die Betrachter/innen in ein Setting eines post-apokalyptischen Films. Die feine Gesellschaft – die Kostüme zitieren Goya und Velasquez – ist zu Vogelwesen mutiert. Die Jäger sind zugleich die Gejagten, resp. beherrschen die Stärkeren die Schwachen ihrer eigenen Art.

Rachel Lumsden kritisiert in «Bird Wars» mitunter die Gesellschaft, ihre hierarchischen Strukturen und ihr Umgang mit Lebewesen.

Im Tierpark Berlin (Friedrichsfelde) sind die Videos «**Raubtierhaus**» und «**Another Kettle of Fish**» entstanden. Während das eine harmlos beginnt und mit geradezu grauenhaftem Ton endet, besticht das andere durch die surreale Kombination von Staubsauger und Fischen.

Urs Küenzi



SUBSTITUT

Raum für aktuelle Kunst aus der Schweiz

Öffnungszeiten:

Mi/Do 16h-19h, Fr 16h-21h, Sa 14h-18h

Torstrasse 159

10115 Berlin

info@substitut-berlin.ch

www.substitut-berlin.ch

Auf der Basis eines nicht profitorientierten Ausstellungsraumes werden Künstler/innen aus der Schweiz in Berlin gezeigt und vernetzt. Längerfristig soll der gegenseitige Austausch Schweiz-Berlin und umgekehrt gefördert werden. Substitut spielt im Namen auf Institut sowie Subkultur oder gar Subversion an. Der Name drückt aus, dass es sich nicht um einen reinen Off-Space oder eine reine Institution handelt, sondern um eine Mischung. Substitut im Sinne von Ersatz kann zudem auch kritisch auf die Rolle der Kunst in der Gesellschaft bezogen werden und ist zugleich eine künstlerische Arbeitsweise.
Substitut ist ein Projekt von Urs Küenzi. (Kunsttheoretiker und freier Kurator, Berlin.)

Für weitere Informationen sowie Bildmaterial kontaktieren Sie uns per Email unter:
info@substitut-berlin.ch

Die Ausstellung wird unterstützt von: Stadt Thun, Erziehungsdirektion Kanton Bern, Kanton Wallis, Kulturförderung Kanton St.Gallen.
Das Substitut wird unterstützt von: Dr. Georg und Josi Guggenheim Stiftung, kosmoskulturstiftung, Kulturförderung Kanton Zug, Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung